



Studie RESPONS: Die Sicht der Bewohner/innen: Lebensund Pflegequalität in Schweizer Pflegeheimen

Sabine Hahn
SHURP Konferenz 2016

▶ Gesundheit | Angewandte Forschung & Entwicklung/Dienstleistung Pflege, Leitung Prof. Dr. Sabine Hahn

Lebens- und Pflegequalität im Pflegeheim



Umfassenden Versorgungsqualitätsmessu ng

 berücksichtigt Qualität der Pflege, Lebensqualität, Führung, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Kontext sowie die unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure.

(Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung, 2010)

Hintergrund



Pflegequalitätserhebungen in Alters- und Pflegeheimen

- ▶ In der Schweiz aus der Sicht der Bewohner/-innen und Bewohner bis heute nicht umfassend evaluiert.
- Pflegequalität als multidimensionales Konzept schliesst sowohl die Perspektive der Fachpersonen als auch die der Nutzenden ein und enthält objektive und subjektive Qualitätsindikatoren.

Definition von Lebensqualität der WHO-QOL (1994)

Lebensqualität als die individuelle Wahrnehmung der eigenen Lebenssituation im Kontext der jeweiligen Kultur und des jeweiligen Wertesystems sowie in Bezug auf persönliche Ziele, Erwartungen, Beurteilungsmassstäbe und Interessen.

Die Studie RESPONS

Fragestellungen



- Wie beschreiben Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen ihre Lebensqualität und der Zufriedenheit mit der Pflege? (subjektive Qualitätsindikatoren).
- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen der Lebensqualität, der Zufriedenheit mit der Pflege, der Charakteristika der Bewohnerinnen und Bewohner und Faktoren der Einrichtung?

Erweiterte Fragestellung

In Zusammenarbeit mit der SHURP-Studie: Wie sind die Zusammenhänge zwischen subjektiven und objektiven Qualitätsindikatoren sowie den Charakteristika des Pflegepersonals?

Methode

Studiendesign

Multizentrische Querschnittstudie

Stichprobe

- Pflegeheime der Shurp-Studie: randomisiert und geschichtet nach Sprachregion und Heimgrösse
- Bewohner/innen: randomisiert, nach Ein- und Ausschlusskriterien

Instrumente

- Resident-Quality-of-Life-Fragebogen (Kane et al., 2004)
- Care-Dependency-Scale zur Erfassung der Pflegeabhängigkeit
- Cognitive-Performance-Scale zur Erfassung der kognitiven Leistungsfähigkeit

Datenerhebung

Standardisierte mündliche Bewohnerinterviews

Stichprobe Bewohner/innen – Auswahlkriterien

Einschlusskriterien

- Freiwilligkeit der Teilnahme (schriftliches und mündliches Einverständnis)
- Sprechen und verstehen der deutschen, französischen oder italienischen Sprache

Ausschlusskriterien

- Schwere kognitive
 Beeinträchtigung (Score ≥ 4 auf der Cognitive Performance Scale)
- Schlechter physischer Zustand, der eine Teilnahme am Interview nicht zulässt z.B. schwere Dyspnoe, Erschöpfung
- Schlechter psychischer Zustand z.B. akute Angststörung, schwere Depression, akute psychotische Krise

Instrument

- Resident-Quality-of-Life-Fragebogen
 - ► Erfasst Lebensqualität als mehrdimensionales Konstrukt
 - Erfasst Zufriedenheit und emotionales Wohlbefinden
 - Entwickelt von Kane et al. (2004) als strukturiertes Befragungsinstrument
 - Übersetzt und getestet in Studie RESPONS
 - Besteht aus 6 Lebensqualitätsdimensionen
 - ► Komfort
 - Alltagsgestaltung
 - Privatsphäre
 - Autonomie
 - Würde
 - Personenzentriertheit



Beschreibende Ergebnisse der Studie RESPONS

Teilnehmende Pflegeheime

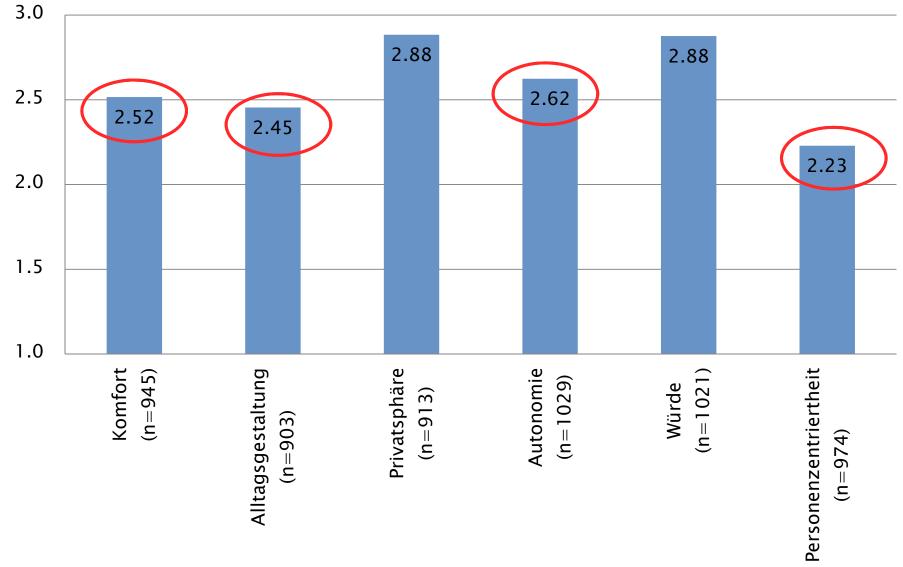
Kleines Heim: 20–49 Betten Mittleres Heim: 50–99 Betten Grosses Heim: ≥100 Betten



Teilnehmende Bewohnerinnen und Bewohner

Merkmale	Teilnehmende (n=1035)
Alter Durchschnitt in Jahren (SD)	85.5 (±7.84)
Geschlecht Anzahl Frauen (%)	787 (76.0)
Kognitiver Zustand	Teilnehmende (n=1035) Anzahl (%)
CPS 0 = intakt	474 (45.8)
CPS 1 = borderline	225 (21.7)
CPS 2 = milde Beeinträchtigung	193 (18.6)
CPS 3 = moderate Beeinträchtigung	143 (13.8)
Pflegeabhängigkeit	Teilnehmende (n=1002) Anzahl (%)
Niedrige Pflegeabhängigkeit	737 (73.6)
Mittlere Pflegeabhängigkeit	198 (19.8)
Hohe Pflegeabhängigkeit	67 (6.7)

Dimensionen der Lebensqualität im Vergleich

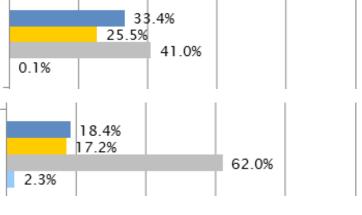


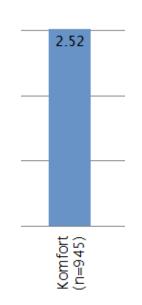
bether raciniochschule | naute ecole specialisee betholse | beth oniversity of Applied Sciences

Dimension Komfort

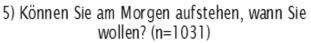
1) Haben Sie körperliche Schmerzen? (n=1034)

4) Geht Ihre Kleidung in der Wäscherei verloren? (n=982)



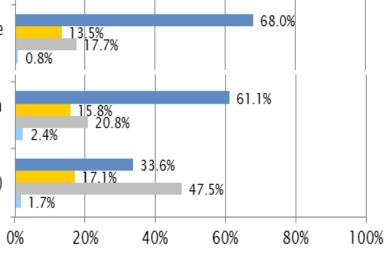


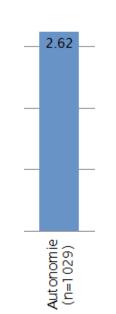
Dimension Autonomie



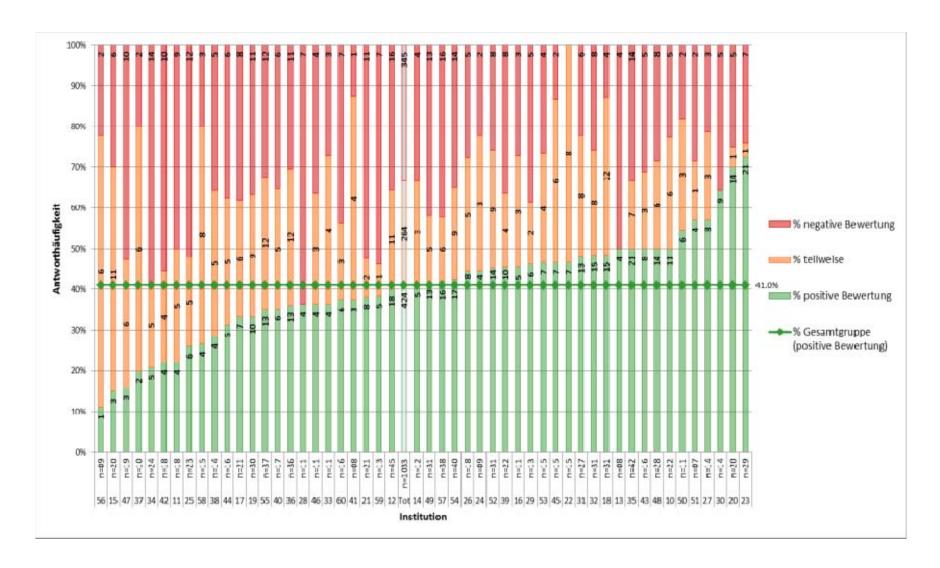
8) Können Sie hier die Hobbies ausüben, die Ihnen Freude machen? (n=1009)

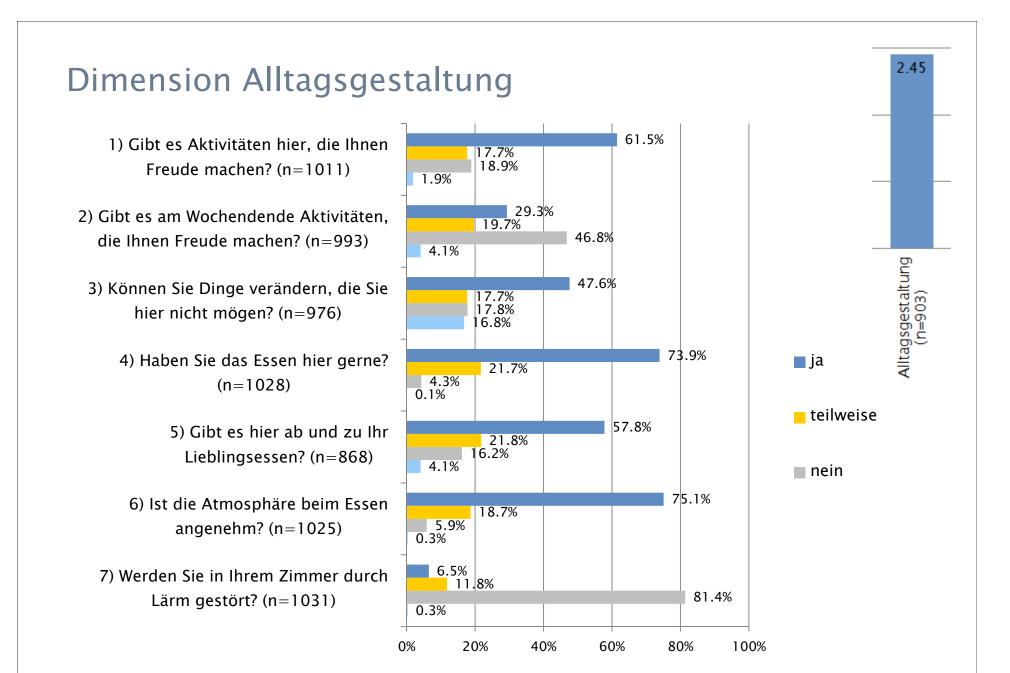
9) Helfen Sie manchmal anderen Leuten? (n=981)



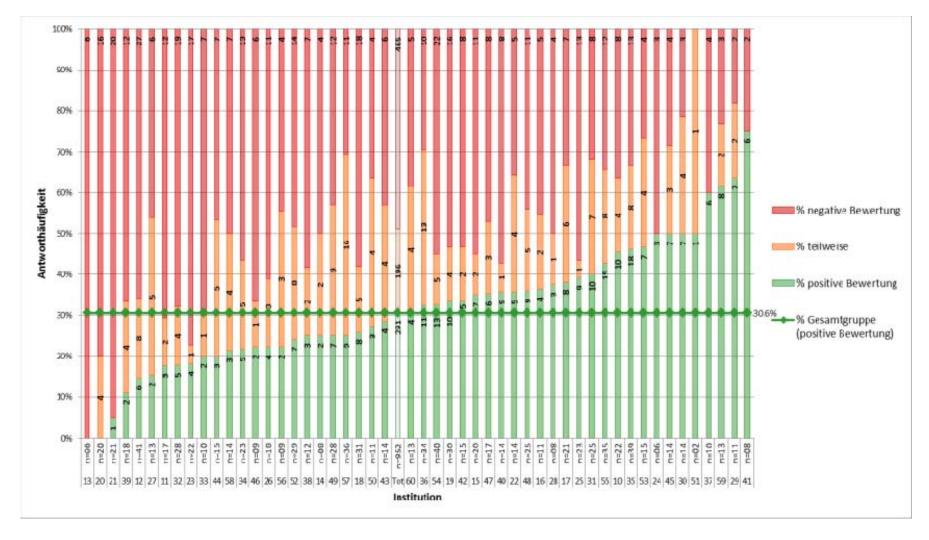


Körperlichen Schmerzen?



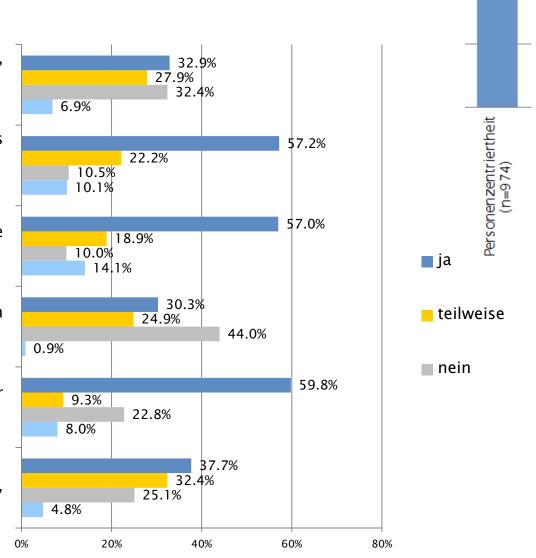


Aktivitäten die am Wochenende Freude machen?



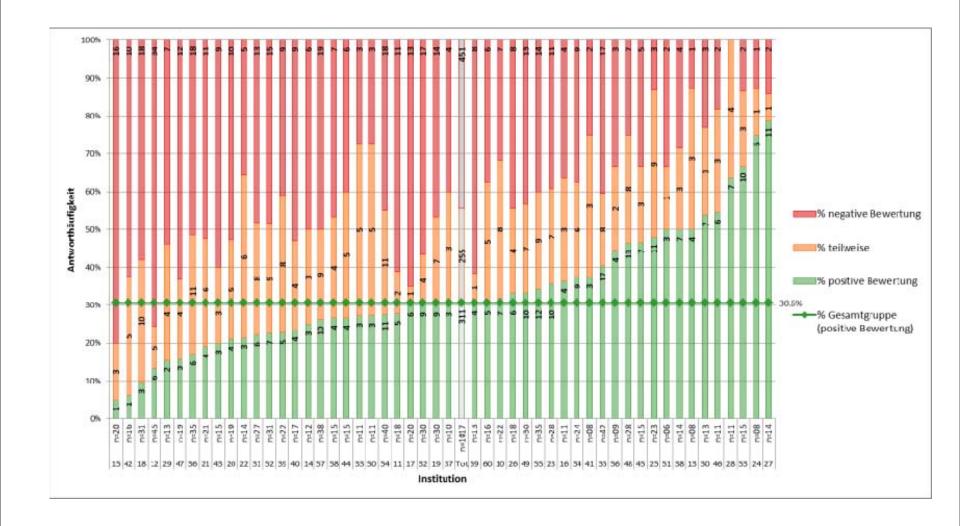
Dimension Personenzentriertheit

- 1) Interessiert sich das Personal für Dinge, die Sie in Ihrem Leben gemacht haben? (n=1019)
- 2) Kennt das Personal Sie gut, d. h. weiss es, was Ihnen wichtig ist und worauf Sie Wert legen? (n=1009)
- 3) Weiss das Personal allgemein, was Sie gerne mögen und was nicht? (n=1004)
- 4) Schaut das Personal manchmal bei Ihnen vorbei, nur um zu reden? (n=1026)
 - 5) Können Sie sich jemandem, der hier arbeitet, anvertrauen? (n=1008)
- 6) Kennen andere Bewohner und Bewohnerinnen Sie gut, d. h. wissen diese, was Ihnen wichtig ist und worauf Sie...

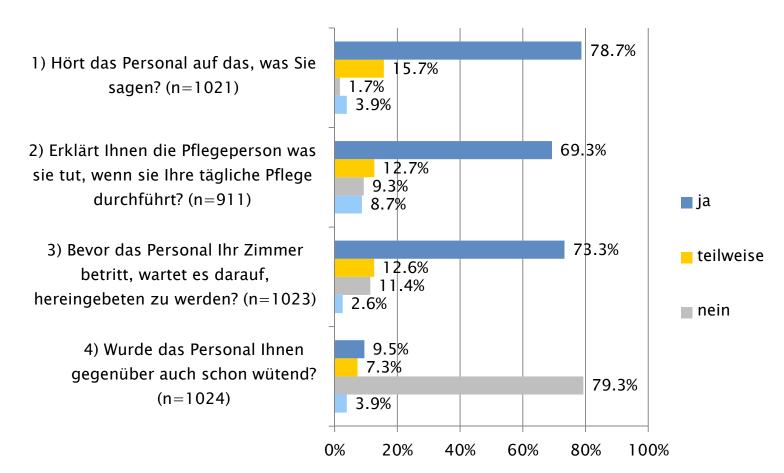


2.23

Schaut das Personal vorbei um zu reden?

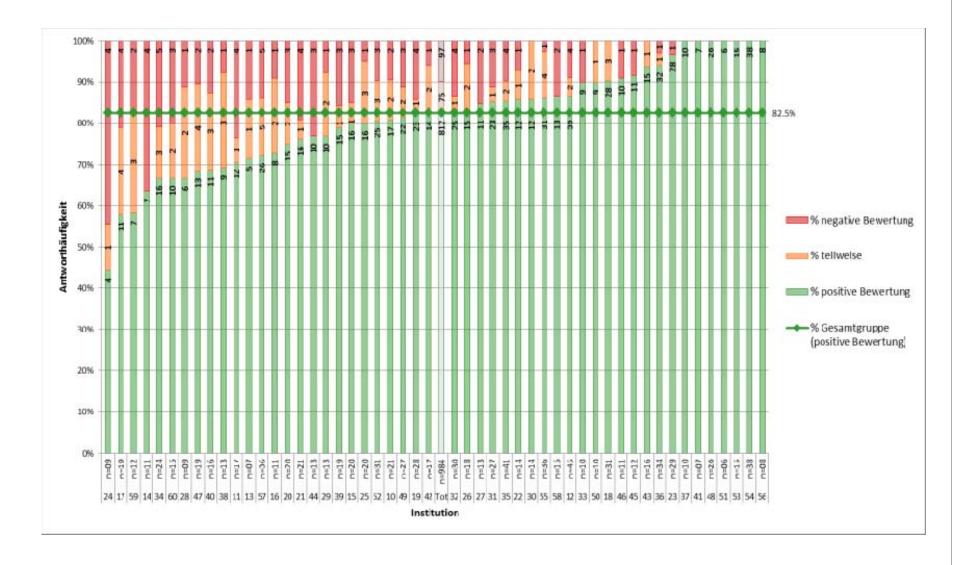


Zufriedenheit mit der Pflege

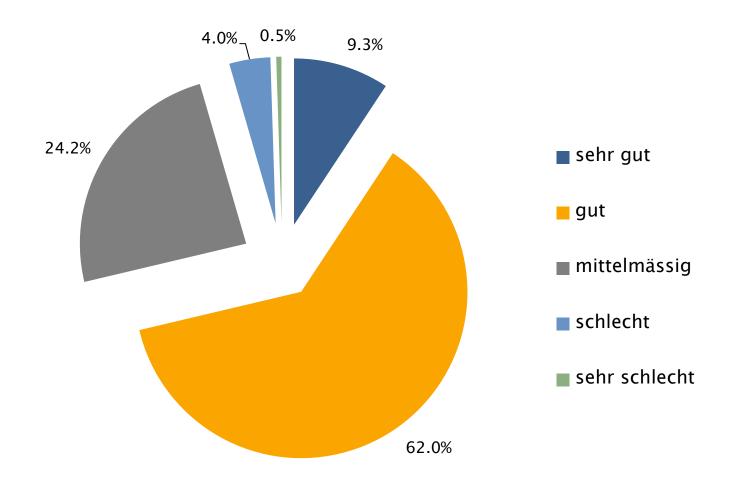


- ► Allgemeine Einschätzung der Pflegequalität
 - Sehr gut 39.4%, Gut 53.3%, Mittelmässig 7.3%

Personal wütend?



Allgemeine Einschätzung der Lebensqualität



Zusammenhänge: Lebensqualität, Zufriedenheit Charakteristika Bewohnende, Faktoren der Einrichtung

 Vergleiche zwischen Sprachregion, Grösse und Rechtsform der Heime zeigen nur geringe und keine einheitlichen Unterschiede in Bezug auf Lebens- und Pflegequalität

- Bewohner mit höherer Pflegeabhängigkeit, geringeren kognitiven Fähigkeiten und schlechterem selbsteingeschätzten Gesundheitszustand
 - Bewerten Lebensqualität tendenziell schlechter.

Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen I

- ► Erfassung der Lebensqualität von Pflegeheimbewohner/innen bedarf eines strukturierten Vorgehens, einer engen Zusammenarbeit mit den Pflegeheimen sowie einem Team von geschulten Interviewer/innen
- ► Ergebnisse geben aus der Sichtweise der Bewohnenden erstmals für die Schweiz Hinweise wo Pflegeheime im Rahmen des Qualitätsmanagements die Pflege gezielt verbessert sollten und wo weitere Forschung nötig ist



Schlussfolgerungen II

- Lebensqualität in Schweizer Pflegeheimen wird von den Befragten als gut eingeschätzt
 - Schutz der Würde und Wahrung der Privat- und Intimsphäre ist gewährleistet.
 - ► Komfort Schmerzen als zentrales Thema, Schmerzmanagement
 - Autonomie nicht durchwegs gegeben
 - Alltagsgestaltung als Herausforderung
 - ▶ Investition in eine personenzentrierte Pflege und Betreuung
- Zufriedenheit gute Noten für die Schweizer Pflegeheime
- > Pflegequalität wird aus Sicht der Bewohnenden als gut eingeschätzt

Schlussfolgerungen III

- Kognitive und gesundheitliche Einschränkungen als Risiko für schlechtere Lebens- und Pflegequalität
 - Tendenziell schlechtere Beurteilung mit zunehmender Pflegeabhängigkeit und kognitiven Einschränkungen sowie mit schlechterem subjektivem Gesundheitszustand
 - Erschwert
 - ▶ Teilnahme am sozialen Leben
 - Autonomie erfahren



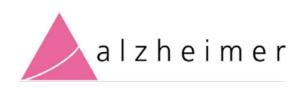
Die Studie RESPONS...

... dankt ihrem Partner, der SHURP-Studie, für die grosse Unterstützung

SHURP

Swiss Nursing Home Human Resources Project

... wird finanziell unterstützt von:



Schweizerische Alzheimervereinigung





Berner Fachhochschule

... wird ideell unterstützt von:

- CURAVIVA Schweiz Verband Heime und Institutionen Schweiz
- Dachverband Schweizerischer Patientenstellen
- Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK
- Schweizerische Vereinigung der Pflegedienstleiterinnen und Pflegedienstleiter
- senesuisse Verband wirtschaftlich unabhängiger Alters- und Pflegeeinrichtungen Schweiz



Bern University of Applied Sciences

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Sabine Hahn, Studienverantwortliche RESPONS sabine.hahn@bfh.ch



